

000127

Gefechtsbericht des A. R. 298  
vom 16. 12. 43 - 16. 1. 43  
-----

- 16.12. 2. Tag des russ. Grossangriffs, weiterer Angriff rechts und links unserer Div. bei ital. Div. Passubio und Ravenna. Ravenna geht zurück, kann aber noch einigermaßen halten. Kampfgruppe Maaspel (Sturzeschütze, Flakkampftruppe, Panzerjäger) wird am linken Flügel unserer Div. eingesetzt. I. u. II. Abt. sind bisher vom Angriff noch nicht berührt worden, da frontal keinerlei Angriff des Russen. III. Abt. wird davon schon berührt und schickt V.B. zu Italienern. Die Abt. bekämpft in zusammengefasster Feuer Bereitstellungsraum und angreifende Inf. Sie hat die ersten Ausfälle durch Tiefflieger. IV. Abt. greift ebenfalls schon in den Abwehrkampf mit ein. Der Russe bricht in Komp.-Stärke in die Protzenstellung Nerewkows (IV. Abt.) ein. Ein grosser Teil der Pferde geht verloren. Es treten Verluste an Toten, Verwundeten und Verwunden ein. Der Gegner greift dann auch noch mit Panzern an. Die Abt. hat den grössten Teil ihrer Munition aus Feuerstellungen bei Saliman auf Feindansammlungen bei Shurawka verschossen. Am Abend macht Abt. Stellungswechsel in Gegend Lofiskoje.
17. 12 Die Div. Ravenna flutet zurück. Es entsteht eine 15 km. breite Lücke am linken Flügel unserer Div., durch die der Russe sofort nachdrückt und uns in Rücken bedroht. Es tauchen schon südwestlich der Div. feindl. Panzer auf. Bei I. Abt. frontal immer noch ruhig; sie schießt nur einige Störungsfeuer in den Abschnitt von Passubio. II. Abt. macht Stellungswechsel nach Raskowka (20. km. weiter südlich) III. Abt. bekämpft in direktem Schuss feindl. Marschkolonnen aus Richtung Nish.-Maßen. Sie geht um 20.00 Uhr Stellungswechsel nach Bogutschar. Während des Stellungswechsels hat der Tross durch feindl. Artilleriefeuer, das auf der Strasse nach Bogutschar lag, Ausfälle. 2 Geschütze der 9. Batterie rutschten in einen Graben ab und mußten gesprengt werden, da sie wegen des nachdrängenden Feindes nicht mehr herausgezogen werden konnten. IV. Abt. in Feuerstellung in Lofiskoje; dort Kampf mit eingebrochener russ. Infanterie in Komp. Stärke. Am Abend Stellungswechsel. Hierbei verloren die Abt. 8 Geschütze, die gesprengt werden mußten. Die Abt. konnte die Geschütze nicht mehr mitnehmen, da am 16.12. beim Einbruch der Russen in die Protzenstellung der grösste Teil der Pferde verloren ging. Deshalb die Geschütze nicht mehr bespannt werden konnten. Der Stellungswechsel am vergangenen Tag konnte noch mit sämtl. Geschützen vorgenommen werden, da der Russe nicht

nachdrückte und so die Geschütze nach und nach herausgezogen werden konnten.

- 18.12. Russen kommt weiter am linken Flügel der Div. vorwärts und dadurch mehr und mehr in ihren Rücken. Div.- und Rgts.-Gef.Std. wird weiter nach Süden, Malwanj, verlegt. I. Abt. wird nun auch von dem Angriff der Russen in Mitleidenschaft gezogen, da jetzt auch Passubio rechts von uns zurückweicht. Die Batterien der Abteilung bekämpfen nun den Russen im Abschnitt der Italiener. Am Abend wird auch bei I. Abt. die Front verkürzt und zurückgenommen, und die Abt. macht um 18.00 Uhr Stellungswechsel, südl. Djatschenkowo. Bei II. Abt. werden mehrere Panzer- und Inf.-Angriffe in direktem Beschuss abgewehrt, wobei 6. Btr. einen Panzer abschießt. Der Feinddruck wird aber zu stark und die Abt. muss mit der dort eingesetzten Kampfgruppe (III./525) 2 Sturmgeschützabteilungen und eine I.F.H.-Batterie (not.) gegen 14.30 Uhr Stellungswechsel machen. Es geht querfeldwärts, da Rollbahn stark von Russen besetzt ist, bis Radschenkoje-Nordteil. III. Abt. bezog Stellung bei Popowka und bekämpfte von dort russ. Kolonnen, die von den Höhen westl. Bogutschar nach Bogutschar marschierten. Gegen 14.00 Uhr Stellungswechsel nach Kupjanka. Um 17.00 Uhr nochmals Stellungswechsel in den Raum der I. Abt. südl. Djatschenkowo. IV. Abt. macht ebenfalls Stellungswechsel und marschiert über Bogutschar, Radschenkoje nach Medowa. Dort mussten die restl. 4 Geschütze gesprengt werden aus Mangel an Bespannung. Ausserdem hat die Abt. keinen Schuss Munition mehr. Am Nachmittag wurden auch die Trösse in Richtung Medowa in Marsch gesetzt. 3. Batterie gab ein Geschütz, das wegen Bruch des Zahnbogens ausfiel, mit. Dieses ging dann am nächsten Tage, bei dem Panzerangriff auf den Tross, verloren. Da 3. Btr. nur noch 2 einsatzfähige Geschütze hatte, - das 3. war wohl in Feuerstellung aber nicht einsatzfähig - musste 1. Btr. 1 Geschütz an 3. Btr. abgeben.
- 19.12. Der russ. Angriff schreitet weiter fort, jetzt vor allem auch an der rechten Flanke bei Passubio. Die I. Abt. verschießt den größten Teil ihrer Munition auf den angreifenden Gegner bei Passubio und im Raum von Bogutschar.

Da die Gefahr der Einkesselung besteht, löst sich die Div. vom Feind; sie soll sich weiter südlich durchschlagen. Abt. macht um 20.00 Uhr Stellungswechsel, dabei müssen je 1 Geschütz der 1. und 3. Batterie wegen Unbrauchbarkeit gesprengt werden. Das Regiment marschiert nun auf die Marschgruppen der Div. verteilt, in südl. Richtung. Dabei muss 9. Btrr. ein Geschütz stehen lassen und sprengt das von einer Brücke in einen Bach rutschte und nicht mehr herausgebracht werden konnte.

- 20.12. Es wird die ganze Nacht und auch den nächsten Tag bis gegen Mittag marschiert und zwar über Maloway, Karassejew marschiert nach Popowka (50 km.). Die Marschgruppen sind stark mit Italienern durchsetzt, die kaum noch Waffen haben und für die marschierenden Kolonnen eine große Behinderung bedeuten. 2. Batterie musste wegen Ausfall von Pferden 2 Geschütze sprengen; 3. ebenfalls eins, weil es in eine Schlucht gerutscht und nicht mehr herauszuholen war. 1. Batterie verlor die restlichen 2 Geschütze im Kampf mit russ. 7.62 ca und russ. Inf. durch Volltreffer auf der Strasse Sholobak-Medowa. Dabei und bei einem späteren Panzerangriff hatte sie erhebliche Verluste an Toten und Verwundeten. Während des Marsches wurde gleichfalls die 2. Batterie von Panzern angegriffen, konnte diese aber zum Abdrehen zwingen. Auch die Batterien der III. Abt. werden auf dem Marsch von russ. Inf. und Panzern angegriffen; dabei konnte 7. Batterie einen Panzer abschießen. Die IV. Abt. ohne Geschütze, wird sie zur infant. Sicherung eingesetzt. Die Div. sammelt in Popowka zum Durchbruch und marschiert 15.00 Uhr in 3 Marschgruppen ab. General Sselinski sowie Oberst Zuber waren mit ihren Stäben durch die inzwischen vollzogene Schließung des Kessels durch die Russen, von der Div. getrennt. Bei ihrer Fahrt zu dem neuen Gefechtsabschnitt (TichaJa-Abschnitt) wurden sie von russ. Panzern angegriffen, die schon bis hierhin vorgestoßen waren. Es war nicht mehr möglich, eine Verbindung mit der Div. aufzunehmen.
- 21.12. Der Durchbruch gelang bei Andrejewaki. Bei dem folgenden Marsch wurden wir den ganzen Tag aus der Flanke durch russ. Panzer bedroht. Die Marschstrasse lag zum Teil unter Artilleriebeschuss, der erneut Ausfälle verursachte. Bei dem Angriff auf Ticho-Schurawkaja schießt 4. Batterie einen Panzer ab. Wegen Ausfall von Pferden muss 6. Batterie ein Geschütz sprengen. Die Div. kämpft sich weiter bis Arbasow.

durch; dort Ankunft gegen 22.00 Uhr. Sämtliche noch vorhandenen Geschütze gehen in Stellung.

\*) Da bei 7. u. 8. Batterie durch Artilleriebeschuss ebenfalls Pferde ausfielen, mussten sie je ein Geschütz stehen lassen und sprengen. Ausser 7. Batterie waren alle Teile des Regiments und der Div. im Raum von Arbusow. Die 7. Batterie hatte infolge Dunkelheit den Anschluss verloren und fand die Div. nicht. Sie kämpfte noch am 22.12., nach Aussagen der Überlebenden allein gegen einen Überlegenen Feind. ~~Alle~~ Einzige Überlebende schlugen sich zur Div. durch: Lt. Firsching, 1 Uffz. 12 Mann. Dabei gingen auch die letzten Geschütze der Batterie verloren. Die beiden letzten Überlebenden trafen erst in Tschertkowo zur Div. zurück. Nach ihren Aussagen sind Oblt. Bentzer, Lt. Losert und die restlichen Leute, die noch bei ihnen waren, am 27.12. bei einem Häuserkampf in einem Dorf vor Tschertkowo gefallen.

22.12. In Arbusow liegt die Div. in einem Kessel von 1 1/2 km mal 2,5 km eingeschlossen. Ausserdem befanden sich dort ~~noch~~ auch noch etwa 6000 Italiener, zum größten Teil ohne Waffen. Der Russe schießt mit allen ihm zur Verfügung stehenden ~~Waffen~~ schweren Waffen, auch mit M.G., M.Ps., in den Ort hinein. Die Batterien stehen meist in offener Feuerstellung und bekämpfen in direktem Beschuss die angreifenden Russen. IV. Abt. ist hier infanz. eingesetzt. Im Gegenangriff, der hohe Verluste erforderte, werden die gegenüberliegenden Höhen besetzt. Der Mangel an Artillerie-Munition machte sich sehr stark bemerkbar, der auch durch abgeworfene Versorgungsbomben nicht behoben werden kann. Der Russe schießt ununterbrochen stark mit Artillerie, Salvengeschützen und Granatwerfern in den Ort hinein. Das Regiment hat jetzt noch 16 Geschütze, davon die II. Abt. 11, die I. Abt. 4 und die III. Abt. 1 Geschütz.

23.12. Der Tag beginnt mit einem dollen Geschiesse des Russen aus allen Kalibern, vor allem auch Salvengeschützen. Er hat auch noch in der Nacht 6 Stück 12,2 cm Geschütze herangebracht. Der Ort ist so dicht belegt, dass beinahe jeder Schuss ein Treffer ist. Es müssen zahlreiche Angriffe abgewehrt werden, z.T. im Gegenangriff. Dabei hat besonders die IV. Abt. im infanz. Einsatz hohe Verluste an Offz., Uffz. und Mannschaften. An Offz. fallen: Oblt. Mathies, Lt. Stoll, Lt. Nossek, Lt. Furch. Die Ausfälle an Menschen, Pferden und Gerät sind bei diesem dauernden, ununterbrochenen feindl. Beschuss besonders hoch. Die Zahl der Verwundeten steigt ständig. Besonders hoch sind die Verluste bei den mit eingeschlossenen Italienern.

000131

4. Batterie schießt gegen Abend einen fdl. durchgebrochenen Panzer ab. Es kommt der Befehl zum Durchbruch. Auf Befehl des Div.-Führers, Oberst ~~Michaelis~~ Michaelis, soll die Bespannung nur zum Abtransport von Verwundeten genommen werden, die alle mitgenommen werden müssen. Deswegen sollen die schweren Waffen zurückgelassen werden. Nur II. Abt. kann doch noch 5 Geschütze bespannen und mitnehmen. Alle übrigen Geschütze müssen stehenbleiben und werden unbrauchbar gemacht. Um 22.00 Uhr löst sich die Div. vom Feind. Damit beginnt ein anstrengender, mühseliger Marsch.

24.12. Es wird marschiert und immer wieder marschiert. Es gibt nur eine Parole: vorwärts und durch. Ein eisiger Schneesturm erschwert dann noch den Marsch. Es müssen Umwege gemacht werden, um starken feindl. Stützpunkten auszuweichen. Am Heiligabend stampft alles müde und hungrig durch den Schnee.

25.12. Nach 32 Stunden anstrengenden Marsches trifft die Div. in Tschep-tuchowka ein. Dort Feindwiderstand, der aber bald gebrochen wird. Nach 5stündiger Rast wird nach Tschertkowo bei grimmiger Kälte  marschiert. Aus Tschep-tuchowka holen uns deutsche Panzer ab, um uns nach Tschertkowo zu führen; wir sind heilfroh darüber. Um Mitternacht trifft dann alles völlig erschöpft in T. ein. T. wurde bisher als Stützpunkt von Oberst Dr. Götter verteidigt von 2 Inf. Btl., 1  Btl., 1 Panzer-Kp. und einer -Batterie not.

26.12. Ruhetag. Seit dem 17.12. haben wir zum ersten Mal wieder richtig schlafen können. Jetzt machen sich die Anstrengungen der letzten Tage bemerkbar. Zur Zeit ist nur ein ganz geringer Teil der Div. noch einsatzfähig. Besonders stark sind die Ausfälle durch Erfrierungen. Das lag daran, dass bei dem vorhergehenden feuchten Wetter die Filzstiefel völlig durchnässt wurden, dann plötzlich starker Frost eintrat, und so die Stiefel an den Füßen festfroren. Hier trifft auch wieder der General mit der Div. zusammen, der sofort das Kommando über den Stützpunkt übernimmt. 4. und 5. Btr. gehen mit 3 bzw. 2 Ge/schützen in Stellung. An Munition sind hier ungefähr 1500 Schuss vorhanden. Die Batterien werden taktisch Hauptmann v. Dahmen, Edr. III./G.A.R. III, unterstellt. Hauptmann Frey führt das Regiment, weil Major Hubert in Arbasow verwundet wurde.

000132

- 6 -

- 27.12. Der Russe greift wieder an. Die Batterien unterstützen die Abwehr und bekämpfen an diesem Tage, wie auch an folgenden Tagen, Infanterie N.G.-Stellungen, Granatwerfer und Feuerstellungen. Der Verteidigungsabschnitt umfasste einen Raum von 4 mal 2 km. Der Russe greift ungefähr mit 3 Regimentern an. Die 19. Panzer-Div. stößt von Starobelsk vor um mit uns Verbindung aufzunehmen.
- 28.12. Der Russe schießt ununterbrochen mit allen schweren Waffen nach T. hinein. Unsere Abwehr wird durch Stuka unterstützt. Die III 3 Abteilungen ohne Geschütze werden infanterie eingesetzt. Zunächst lassen sie in den Morgenstunden einen Angriff, aufgesessen auf Panzer, gegen einen fdl. Stützpunkt machen. Verluste betragen ungefähr 15 Tote. Die hohe Zahl ist ~~xxxxx~~ z.T. dadurch zu erklären, dass unsere Kan. für diese Spezialaufgabe doch zu wenig infanterie geschult sind. Lt. Fritsch führt unsere Kan. bei diesem Einsatz und erbeutet dabei 3 Stück 4,7 cm Pak und 12 Panzerbüchsen. Eine Pak ist noch einsatzfähig und wird später im Abschnitt des Kan.Btl., ebenso einige Panzerbüchsen. Oblt. Sachse durch Granatwerfer gefallen. Gegen Abend läßt das Schießen des Russen etwas nach. Die 19. Panzer-Div. ist bis Strelzowka, 15 km. westlich T., vorgestoßen.
- 29.12. In der Nacht setzt wieder das Feuer des Russen stark ein, vor allem auch wieder mit Salvengeschützen. Der Russe greift erneut an, wird aber unter starken Verlusten an Menschen und Material abgewiesen. Flieger werfen Versorgungsboomben mit Munition ab. Der Angriff der 19. Pz.Div. bleibt stehen, da der Feindwiderstand zu stark ist.
- 30.12. Auch heute wieder neue Angriffe des Russen, die ebenfalls abgewehrt werden. Doch den ganzen Tag über starkes russ. Feuer auf T. Aus den Restteilen des Regiments tritt nun das Kan. Btl. unter Führung von Hauptmann Kauffe zusammen.
- 31.12. Das Kan. Btl. bekommt einen Abschnitt im Westteil von T. zugewiesen. Er ist sehr schwierig, weil er wie ein Zeigefinger aus der anderen Verteidigungslinie herausragt, und durch Bahndamm und Strauchwerk

- 7 -

000133

- 7 -

unübersichtlich ist. Hier greift der Russe ständig an und verursacht gleich am ersten Tage Ausfälle.

- 1.1. Es macht sich besonders der Mangel an Artillerie-Munition bemerkbar. ) Abwehr und Angriff fehlt die nötige Artillerie-Unterstützung. Die Zahl der Verluste steigt dauernd.
- 2.1. Verhältnismässig ruhig; nur unsere Luftwaffe belegt einige Stellungen mit Bomben.
- 3.1. Auch heute werfen unsere Stukas auf feindl. Stellungen Bomben. Sonst weiter ruhig; keine besonderen Vorkommnisse.
- 4.1. Vom Stützpunkt aus wird ein Angriff gestartet zur Entlastung der 19. Pz. Div., der aber nicht vorwärts kommt. Zur gleichen Zeit setzt der Russe einen Gegenangriff unter äusserst starkem Feuer seiner schweren Waffen an. Unsere Batterien können aus Mangel an Munition kaum wirken. Besonders stark ist der Angriff auch im Raum des Kan. Btl. Lt. Fabisch fällt. Die Verluste im Stützpunkt sind äusserst hoch. Die Lazarette können die 2 Verwundeten nicht mehr fassen. Aus Mangel an Verbandsmaterial kann kaum noch verbunden werden. Vom A.O.K. 8 kommt der Befehl, dass der Stützpunkt unbedingt zu halten sei.
- 5.1. Das feindl. Feuer hält genau so stark wie gestern an. Weitere Angriffe des Russen, die aber sämtlich zum Teil im Gegenangriff unter hohem Verlusten für den Russen abgewiesen werden. Es werden weiter Versorgungsbomben abgeworfen.
- 6.1. General Szelinski, der versetzt ist, wird mit dem Storch abgeholt. Oberst Dr. Güller übernimmt den Befehl über den Stützpunkt. Der Russe baut ringsum verachrt schwere Waffen ein, z.B. in offener Feuerstellung g. Aus Mangel an Munition können sie von unseren Batterien nicht bekämpft werden. Oberst Michaelis übernimmt die Führung der Div. Den ganzen Tag über liegt weiter schweres Feuer auf T.
- 7.1. Gegen 4.00 beginnt der russ. Angriff von 3 Seiten, begleitet von dem bisher stärksten Feuer aller schweren Waffen und Kaliber. Vom Morgen bis zum Abend in anhaltender Stärke. Auch im Abschnitt unsere Kan. Btl. ist der Angriff sehr heftig und erfordert grosse Verluste. Es gelang dem Russen etwas in die Stellung einzudringen, an ~~abends~~ wurde aber die Stellung mit Hilfe von 2 Sturmgeschützen und der A.A.

000134

- 8 -

in der alten Form wieder eingenommen. Hptm. Mauffe versucht bei der Div. eine Ablösung des Kan. Btl. aus dieser schwierigen Stellung; der Antrag wurde aber abgelehnt. Am ~~Abend~~ Nachmittag stand der russ. Angriff überall still. Der Russe hatte wieder hohe Verluste an Menschen und Material, aber auch wir hatten starke Ausfälle. Vom Regiment fielen an Offz. Oblt. Marsol, Oblt. Medicus und Lt. Buckbesch.

- 8.1. Es ist bis auf das übliche Störungsfeuer verhältnismässig ruhig.
- 9.1. Gleich am frühen Morgen greift der Russe die Stellung unseres <sup>19. Pz.</sup> Btl. mit Panzern an, wodurch wieder erhebliche Verluste eintreten. Oblt. Porzelt gefallen. Von 14 angreifenden Panzern wurden dann aber 9 abgeschossen.
- 10.1. Es wird etwas ruhiger. Der Russe greift zwar wieder unsere Stellung an, bleibt aber sofort stecken.
- 11.1. Es bleibt den ganzen Tag belanglos ruhig. Es fällt kaum ein Schuss. Der Russe scheint einige schwere Waffen gegen die 19. Pz. Div. abgezogen zu haben. Es ist der erste Tag an dem das Kan. Btl. keine Ausfälle hat. Alles atmet etwas auf.
- 12.1. Es bleibt auch heute verhältnismässig ruhig. Manchmal setzt das Feuer, aber nur für kurze Zeit, mit grösserer Stärke ein. Hptm. Frey erhält das Deutsche Kreuz in Gold. *Hauptmann Frey erhält das Deutsche Kreuz in Gold. Hauptmann Frey erhält das Deutsche Kreuz in Gold. Hauptmann Frey erhält das Deutsche Kreuz in Gold.*
- 13.1. Nur geringes fdl. Störungsfeuer. Der Russe streut nur den Ort ab.
- 14.1. Auch heute nur vereinzeltes Störungsfeuer des Russen.
- 15.1. Russe streut auch heute wieder nur den Ort ab. Am ~~Abend~~ Nachmittag erhält die Div. den Befehl, sich nach Strelzowka, wo die 19. Pz. Div. mit ihrer Spitze steht, durchzuschlagen. 20.00 Uhr tritt die Spitze an. Zunächst Feindwiderstand, der aber bald mit Hilfe der Panzer gebrochen wird. II. Abteilung kann ausser ihren Verwundeten auch ihre Geschütze mitnehmen. Es werden sonst auf den Schlitten fast nur Verwundete mitgeführt.
- 16.1. Gleich nach Hellwerden erscheinen unsere Stukas und helfen uns durchschlagen. Vor Strelzowka hat das Regiment noch einmal Verluste durch einen Panzerangriff auf die Marschkolonne. II. Abt. muss wegen Ausfall von Pferden ein Geschütz springen.

- 9 -



000135

- 9 -

Der Durchbruch gelingt und wir können in Strelzowka Verbindung mit der 19. Panzer-Div. aufnehmen. Der Marsch geht weiter nach Belowodak; die Rollbahn liegt zwar unter sehr starkem fdl. Beschuss, der aber nur geringe Verluste verursacht. Gegen 19.00 Uhr treffen wir in Belowodak ein, wo sofort unsere Verwundeten durch die 19. Pa.Div. abtransportiert werden. Wir fühlen uns nach diesen langen schweren Wochen endlich wieder einmal geborgen.

*Jimmann*  
Leutnant.